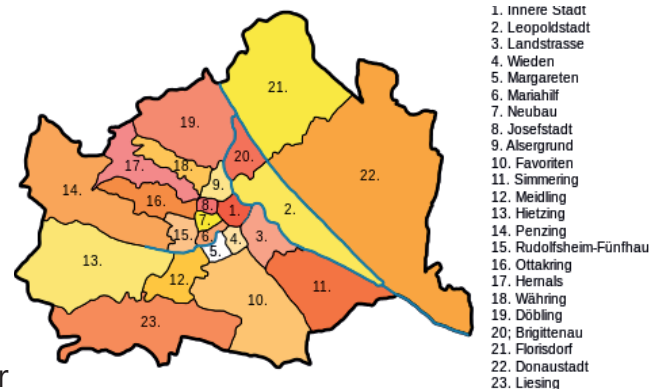


## Mein Erasmus-Semester in Wien im SoSe 2023

Als 2022 die Erasmus-Zusage kam, dass ich einen Platz an meiner Wunschuniversität TU Wien bekommen habe, war ich sehr happy. Also wurde die ganze Planung nun etwas realer. Ich schaute mich immer wieder auf diversen Internetportalen (willhaben, WG-gesucht, Housing Anywhere) um, um mir ein Bild des Wohnungsmarktes in Wien zu machen. Da mein Partner zur selben Zeit wie ich dort ein Praktikum absolvieren wollte, suchten wir gemeinsam nach einer **Wohnung** für uns beide oder noch mit anderen Leuten zusammen. Die Wohnungspreise waren einigermaßen in Ordnung - nicht so teuer wie man es von anderen Großstädten wie Berlin und München kennt. Im Endeffekt fanden wir eine große schöne Altbauwohnung am Margareten-gürtel zusammen mit zwei Freunden, die wir ebenfalls schon aus unserer Heimat kannten. Wer sich in Wien noch nicht auskennt: Die **Bezirke** sind nummeriert und ordnen sich hauptsächlich schneckenförmig um den historischen Stadtkern (1. Bezirk) an. Generell ist Wien trotz seiner Größe eine recht überschaubare Stadt und es hat nicht lange gedauert, bis ich mich schon relativ gut auskannte und auch zu Hause gefühlt habe.

Der 1. Bezirk ist sehr touristisch, dort muss man meiner Meinung nach nicht unbedingt wohnen. Schöner ist es in einem der angrenzenden Bezirke unterzukommen (2.-9. Bezirk). Ab dem 10. Bezirk befindet man sich jedoch schon etwas außerhalb und man sollte deswegen zumindest auf eine gute Bahnanbindung achten. Dementsprechend sind aber die Mieten dort etwas erschwinglicher.



Wir hatten also eine Wohnung gefunden und wollten Ende Februar 2023 dort für 5-6 Monate einziehen. Der offizielle **Semesterstart** war nämlich der 1. März. Was ich jedoch erst recht spät erfahren haben ist, dass man einige Kurse (hauptsächlich die großen Entwurfsfächer) schon zwei/drei Wochen früher wählt und es dort auch einen sehr großen Andrang gibt. Ich musste dieses Semester nicht zwangsläufig eines belegen, daher war für mich der Start am 1.3. in Ordnung, würde aber jedem anderen empfehlen lieber etwas früher anzureisen. Ich musste zum Beispiel für fast jeden Kurs, den ich Letztenendes belegt habe, Mails an die jeweiligen Lehrenden schreiben, um auf die Kursliste zu kommen. Zum Glück zeigten die meisten viel Verständnis für die Situation, da sie es aus den letzten Jahren schon so kannten. Leider ist es auch nicht möglich die **Kurswahl** online von der Heimat aus vorzunehmen, da man erst einmal vor Ort an der Uni sein muss, um sich einzuschreiben. Dort bekommt man dann auch seinen Studentenausweis und seine Daten für seine Studentenmailadresse und das **TISS-Onlineportal**, welches man benötigt um Kurse zu wählen. Dort kann man auch am Ende des Semesters seine Noten einsehen und sich sein Zeugnis herunterladen. Übrigens gibt es hier nur ganze Noten (1/2/3/4/5).

Die **Architekturfakultät** erschien mir erst mal sehr groß und unübersichtlich. Es ist ein hübsches Gebäude direkt am Karlsplatz mit vier Innenhöfen. Man findet meist den richtigen Raum, indem man sich an den nummerierten Stiegen orientiert. Es gibt keine festen **Arbeitsräume**, jedoch mehrere große Räume, die jedem frei zur Verfügung stehen (z.B. ELA oder TVFA-Halle - siehe Foto). Es gibt außerdem noch ein weiteres Uni-gelände („Arsenal“), welches mit der Bahn zu erreichen ist. Zum Beispiel hatte ich dort einmal die Woche eine Denkmalpflege-Vorlesung. Generell war es mir noch neu, dass es keine 5cp-Wahlpflichtkurse gibt (wie ich es von zu Hause



kannte), sondern sogenannte **Module**, die dann aus mehreren sehr kleinen (1,5-3cps) themenverwandten Kursen bestehen und insgesamt mindestens 10cps bringen. Die jeweiligen Präsentationen dazu finden am Ende des Semesters meist alle gebündelt an einem Tag statt. Dadurch, dass es aber an den meisten Heimat-Unis der Erasmus-Studenten anders gehandhabt wird, ist es uns möglich gewesen Kurse auch ohne die Bindung an das gesamte Modul zu belegen. Daher habe ich zwar viele kleine voneinander unabhängige Kurse gewählt, diese haben mich dafür aber umso stärker interessiert.

Jede Heimat-Universität hat verschiedene Anforderungen an die Erasmus-Studenten. So wird jeweils eine andere **Mindestanzahl an cps** erwartet. Bei mir waren es mindestens 10, bei anderen waren es 20 oder sogar 30. Meiner Meinung nach ist eine Anzahl von 15-25 cps am besten. Man ist ja schließlich hier um etwas zu lernen, möchte jedoch trotzdem die Stadt kennenlernen und Zeit mit neuen Bekanntschaften verbringen. Dazu sind insbesondere am Anfang die Aktivitäten des **ESN Buddynetwork** zu empfehlen. Dort werden nicht nur Partys organisiert, sondern auch Städtetrips (z.B. nach Salzburg, Prag oder Budapest) oder Skitage. An letzterem haben ich auch teilgenommen, was eine wirklich schöne Erfahrung war. Ansonsten bietet auch die **Fachschaft** häufig am Anfang des Semesters ein Treffen an, wo man Fragen stellen kann und schnell mit anderen Architekturstudenten in Kontakt kommt. Die Infos zu solchen Veranstaltungen findet man meist auf deren Instagram-Seiten, aber man bekommt auch fast wöchentlich Mails von der Uni mit Infos zu verschiedensten **Veranstaltungen**, häufig auch über interessante Vorträge von renommierten Architekt\*innen. Das Angebot ist sehr vielfältig, daher sollte da für jeden etwas dabei sein.

Abgesehen davon gibt es in Wien natürlich noch viel mehr zu sehen und zu erleben. Für Kunstinteressierte kann ich die vielen **Museen** empfehlen (Albertina, Albertina Modern, Oberes Belvedere, Mumok, MAK, Architekturforum,...). Es gibt auch eine Bundesmuseumkarte für aktuell 59 Euro, in der viele der eben genannten Einrichtungen inkludiert sind. Außerdem ist gerade für Architekturstudent\*innen der **Wiener Wohnungsbau** zur Zeit des Roten Wiens interessant, z.B. der Karls-Marx-Hof (siehe Foto).

Bei gutem Wetter habe ich gerne viel Zeit auf der **Donauinsel** verbracht. Auf dem Luftbild sieht man den langen schmalen Streifen Land, der die Donau von der Neuen Donau trennt. Dort gibt es viele Möglichkeiten zum Entspannen, Sonnen und Schwimmen. Häufig habe ich dort auch für Klausuren gelernt. Auch der Prater bietet sich für Spaziergänge oder Fahrradtouren im Grünen an.

Und wenn das Wetter mal nicht so gut ist, gibt es etliche urige **Kaffeehäuser**, die wirklich schön und sehenswert sind (Café Sperl, Café Savoy, Café Prückel, um nur mal ein paar zu erwähnen).

Alles in allem hatte ich eine wirklich schöne Zeit in Wien und habe interessante Fächer an der Uni absolviert, viele Menschen kennengelernt und Freundschaften geknüpft, viel über Wiens Kultur und Geschichte erfahren, den Alltag in dieser großen und sehenswerten Stadt erlebt und viele Erfahrungen gesammelt, an die ich mich mit Sicherheit noch eine lange Zeit zurück erinnern werde. Ich kann ein Auslandssemester in Wien jedem empfehlen!

